

Disconto-Gesellschaft
in Berlin.

Geschäftsbericht

für das Jahr

1909.



Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Tagesordnung

für die

am Mittwoch, dem 23. März 1910, nachm. 4 Uhr

zu Berlin W, Behrenstr. 43/44 Erdgeschoß,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1909. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
 2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
-

Geschäftsinhaber:

- Alexander Schoeller**, Geheimer Seehandlungsrat a. D., Berlin.
Max Schinckel, Hamburg.
Dr. **Arthur Salomonsohn**, Rechtsanwalt a. D., Berlin.
Dr. **Ernst Enno Russell**, Generalkonsul, Berlin.
Franz Urbig, Berlin.

Aufsichtsrat:

- Dr. **P. D. Fischer**, Wirklicher Geheimer Rat, Unterstaatssekretär a. D., Exzellenz, Vorsitzender, Berlin.
- Adolph Salomonsohn**, Rechtsanwalt und Notar a. D., 1. stellvertr. Vorsitzender, Berlin.
Adolph Woermann (i. Fa. C. Woermann), 2. stellvertr. Vorsitzender, Hamburg.
- Albert Ballin**, Generaldirektor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg.
- Dr. **Franz Bamberger**, Kommerzienrat, Mainz.
Alexander Borgnis (i. Fa. H. J. Merck & Co.), Hamburg.
Julius Favreau, Geheimer Kommerzienrat, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig.
- Heinrich Fölsche**, Magdeburg.
Engelbert Hardt, Geheimer Kommerzienrat (i. Fa. Hardt & Co.), Berlin.
Emil Hecker, Geheimer Kommerzienrat, Berlin.
Otto Hentig, Wirklicher Geheimer Rat, Staatsminister z. D., Exzellenz, Berlin.
Theodor Hinsberg, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen.
- Joseph Hoeter**, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Ministerialdirektor a. D., Berlin.
Friedrich Jay, Konsul, Leipzig.
Emil Kirdorf, Geheimer Kommerzienrat, Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft, Gelsenkirchen.
- Ernst Ladenburg**, Kommerzienrat (i. Fa. E. Ladenburg), Frankfurt a. M.
Alfred Lent, Geheimer Baurat, Berlin.
Hugo Lent, Geheimer Regierungsrat, Charlottenburg.
- Dr. ing. **J. Loewe**, Geheimer Kommerzienrat, Generaldirektor der Ludw. Loewe & Co. Actien-gesellschaft, Berlin.
- Hermann Mathies**, Regierungs- und Baurat a. D., Generaldirektor der Union, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie, Dortmund.
- S. Alfred Freiherr von Oppenheim** (i. Fa. Sal. Oppenheim jr. & Cie.), Köln.
Louis Ravené, Geheimer Kommerzienrat (i. Fa. Jacob Ravené Söhne & Co.), Berlin.
Freiherr Rudolph von Schröder (i. Fa. Schröder Gebrüder & Co.), Hamburg.
- Dr. **Gustav Strupp**, Geheimer Kommerzienrat, Meiningen.
Otto Ulrich, Bankdirektor a. D., Frankfurt a. M.
Rudolph v. Vellnagel, Geheimer Hofrat, Stuttgart.
Adolph Vorwerk (i. Fa. Vorwerk Gebr. & Co.), Hamburg.
Georg Wolde, Bremen.

Bericht des Aufsichtsrats.

Die von der Direktion für das Geschäftsjahr 1909 aufgestellte Bilanz ist mit der Gewinn- und Verlustrechnung und dem zu erstattenden Geschäftsbericht der Bilanzkommission des Aufsichtsrats zur Prüfung überwiesen worden. Diese Prüfung hat die Richtigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Auf Grund des Berichts der Bilanzkommission hat sich der Aufsichtsrat überzeugt, daß die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen, und sie demgemäß genehmigt; er erklärt sich mit dem Bericht und den Vorschlägen der Direktion einverstanden und beantragt, die Generalversammlung wolle die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigen und der Verwaltung Entlastung erteilen.

Der am 29. März 1909 verstorbene Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Herr Dr. Heinrich Wiegand, hat dem Aufsichtsrat seit der Generalversammlung des Jahres 1899 angehört und sich seitdem an unseren Arbeiten mit lebhaftem Interesse beteiligt. Sein weiter Blick, seine reiche Erfahrung und seine hohen Zielen zugewandte edle Gesinnung sichern ihm auch in unsrem Kreise ein ehrenvolles Andenken.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats scheiden mit Ablauf ihrer Wahlzeit gegenwärtig aus die Herren Geheimer Kommerzienrat Favreau, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Fischer, Konsul Jay, Geheimer Regierungsrat Hugo Lent, Geheimer Kommerzienrat Dr. Strupp, Otto Ulrich, Geheimer Hofrat von Vellnagel und Adolph Woermann. Für die Genannten sind acht Neuwahlen mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1914, sowie eine Ersatzwahl für Herrn Dr. Wiegand mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1911 vorzunehmen.

Berlin, im März 1910.

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende

Fischer.

Bericht der Direktion.

Während die erste Hälfte des Jahres 1909 noch einer Periode wirtschaftlicher Depression angehört, hat in der zweiten Hälfte eine von Monat zu Monat deutlicher zutage tretende Neubelebung der gewerblichen Tätigkeit begonnen, so daß das abgelaufene Jahr in zwei, ihrem wirtschaftlichen Charakter nach verschiedene Teile zerfällt. Den Einschnitt bildet etwa der Monat Juli. Wenn der Umschwung der Konjunktur auch im wesentlichen durch den natürlichen Verlauf der wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt war, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die politischen Verhältnisse in der ersten Jahreshälfte dazu beigetragen haben, daß er erst so spät erfolgte. Sowohl die großen Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel, die einen europäischen Krieg zu entfesseln drohten, als auch die heftigen Parteikämpfe um die zur Sanierung der Reichsfinanzen erforderlichen Steuern und die Ungewißheit, in welchem Maße Handel, Industrie und Verkehr durch sie belastet werden würden, haben auf die Entwicklung des Wirtschaftslebens hemmend gewirkt und die Unternehmungslust gedämpft. Erst als der europäische Friede gesichert war und als die Geschäftswelt nach Verkündung der vom Reichstage beschlossenen Steuergesetze das Maß der ihr auferlegten Opfer übersehen konnte, trat ein fühlbarer Aufschwung des Erwerbslebens ein, der im Herbst noch durch eine gute Ernte unterstützt wurde. Seinen deutlichsten Ausdruck fand er in dem allmählichen Steigen der Eisenpreise, die in der ersten Hälfte des Jahres unter dem doppelten Druck einer ungünstigen Konjunktur und eines durch die Auflösung des Roheisensyndikats verstärkten Konkurrenzkampfes der Produzenten besonders zu leiden gehabt hatten. Später als im Eisengewerbe, erst gegen Ende des Jahres, besserte sich auch der Absatz in der Kohlenindustrie, so daß das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat zu Beginn des neuen Jahres in der Lage war, die auf die Beteiligungsquoten der Mitglieder verfügbaren Fördereinschränkungen zu vermindern. Auch die Frequenz

der Eisenbahnen und ihre Betriebseinnahmen bewegen sich in aufsteigender Linie. Hat sich somit die Gesamtlage der deutschen Volkswirtschaft gehoben und eröffnet insbesondere der im Vergleich zum Vorjahre höhere Auftragsbestand, mit dem die Industrie in das neue Jahr eingetreten ist, günstige Aussichten für die nächste Zeit, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, daß die Rentabilität der gewerblichen Geschäftsunternehmungen — von einzelnen Industriezweigen, wie namentlich der Elektrizitäts-Industrie abgesehen, — die in den Jahren 1906 und 1907 erreichte Höhe noch nicht wieder gewonnen hat.

Wurde in unsrem letzten Bericht eine sichtbare Wirkung der Börsengesetz-novelle von 1908 noch vermißt, so darf jetzt mit Genugtuung festgestellt werden, daß sie im Laufe des Jahres 1909 deutlich zu beobachten war. Außer der durch die neuen Bestimmungen ermöglichten Vermehrung der zum Ultimohandel zugelassenen Effekten und der an ihm teilnehmenden Personen kam dem Börsenverkehr der leichte Geldstand während des größten Teils des Jahres zu statten. Die Reichsbank ermäßigte den Diskontsatz, der zu Beginn des Jahres 4% betrug, am 16. Februar auf 3½% und behielt diesen Satz sieben Monate hindurch bei. Dann trat allerdings ganz plötzlich eine starke Versteifung der Geldsätze ein. Die Reichsbank mußte den Diskont am 20. September auf 4%, am 11. Oktober auf 5% erhöhen, während die Bank von England in der kurzen Zeit vom 7. bis zum 21. Oktober eine dreimalige Erhöhung des Diskontsatzes von 2½ bis gleichfalls 5% vornahm. Einige Wochen hindurch sah man der Entwicklung der internationalen Geldverhältnisse nicht ohne Besorgnis entgegen; weitere Diskonterhöhungen schienen unausbleiblich. Die Gefahr ging aber vorüber, und die Geldverhältnisse konnten seit der Herabsetzung des englischen Bankdiskonts auf 4½% am 11. Dezember wieder als normale gelten, wenn auch die Reichsbank den Satz von 5% bis zum Jahresschluß beibehielt. An der Börse, die sich in der kritischen Zeit einige Zurückhaltung auferlegt hatte, kam denn auch sehr bald wieder eine größere Unternehmungslust zum Durchbruch. Wir haben uns wiederholt veranlaßt gesehen, wenn die Effektenspekulation über das berechtigte Maß hinauszugehen drohte, Vorsicht zu empfehlen und vor Übertreibungen zu warnen. Eine besondere Eigentümlichkeit des Börsenverkehrs im Jahre 1909 bildeten die großen Umsätze in deutschen Kolonialwerten, zu denen hauptsächlich die Diamantenfunde in Südwestafrika die Anregung gaben.

Aber nicht nur die Spekulation, sondern auch das auf dauernde Kapitalanlage bedachte Publikum hat durch seine Kaufaufträge zur Belebung des Börsenverkehrs beigetragen. Daß das deutsche Volksvermögen wiederum eine nicht unbedeutende Zunahme erfahren hat, läßt auch die Emissionstätigkeit des abgelaufenen Jahres annehmen. Sie war noch etwas bedeutender als im Vorjahre; wieder wurden allein an Reichs- und deutschen Staatsanleihen über eine Milliarde Mark

begeben, deren Kursstand infolge des starken Angebots, und weil das Reich trotz der Finanzreform einen Teil seines Finanzbedarfs zunächst auch weiterhin durch Anleihen decken muß, allerdings noch immer zu wünschen übrig läßt.

Das Bankgewerbe kann mit Befriedigung auf die Ergebnisse des Berichtsjahres zurückblicken. Hat während desselben der Konzentrationsprozeß durch Angliederung kleinerer Firmen an die großen Banken nach längerem Stillstande wieder Fortschritte gemacht, so muß andererseits hervorgehoben werden, daß die Erleichterung des Börsenverkehrs die Gründung neuer Bankgeschäfte in Berlin ermöglicht hat, ein Vorgang, der seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden ist.

Wir haben unser Tätigkeitsgebiet durch Übernahme der angesehenen Bankfirma Bamberger & Co. in Mainz mit Wirkung vom 1. Januar 1909 und Umwandlung der Firma in eine Filiale der Disconto-Gesellschaft erweitert. Nach den mit den Herren Bamberger & Co. getroffenen Abmachungen haben wir die Verpflichtung übernommen, gelegentlich einer Kapitalserhöhung, spätestens zum 1. Mai 1912, den Vorbesitzern \mathcal{M} 2 500 000 in Kommanditanteilen der Disconto-Gesellschaft mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1909 ab zu liefern. Den hierbei sich ergebenden Buchgewinn werden wir seinerzeit der ordentlichen Reserve zuführen. — Eine weitere Ausdehnung hat unsere geschäftliche Tätigkeit ferner erfahren durch die Errichtung einer Niederlassung in Potsdam, die zu Beginn des laufenden Jahres eröffnet wurde, und durch die Errichtung von 3 neuen Depositenkassen in Berlin und Vororten sowie von 2 Depositenkassen in Frankfurt a. M.

Zu dem befriedigenden Erträgnis des abgelaufenen Jahres haben neben der weiteren Ausdehnung unsres Kundenkreises und der Lebhaftigkeit des Börsenkommissionsgeschäftes u. a. auch die Gewinne beigetragen, die uns aus dem Verkaufe älterer und niedrig zu Buche stehender Effektenbestände erwachsen sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Verkauf unsres Besitzes an Aktien der Compagnie Parisienne de l'Air Comprimé, Force Motrice, Éclairage Électrique an ein französisches Konsortium.

Gemäß der früher übernommenen Verpflichtung (siehe Geschäftsbericht für 1895) ist der Gewinn aus der Realisierung von solchen Aktiven, die bei der Fusion der Disconto-Gesellschaft mit der Norddeutschen Bank in Hamburg eine Minderbewertung erfuhren, tantiemefrei zurückzustellen. Wir schlagen vor, den unter diese Verpflichtung fallenden Betrag, der rund \mathcal{M} 1 880 000 ausmacht, sowie aus den übrigen Jahresarträgnissen weitere \mathcal{M} 620 000, im ganzen \mathcal{M} 2 500 000, tantiemefrei der besonderen Reserve zuzuführen.

Unsere Neubauten in Berlin Behrenstraße 42 und in Bremen Stintbrücke 2-4 schreiten rüstig fort. Zur Erweiterung des Berliner Bankgebäudes haben wir

noch das Haus Behrenstraße 45/Charlottenstraße 35a erworben. Wir beantragen, auch in diesem Jahre auf die neu erworbenen Immobilien und für Neubauten \mathcal{M} 1 000 000 in Reserve zu stellen.

Der Abschluß gestattet die Verteilung einer **Dividende** von $9\frac{1}{2}$ Prozent auf das **Kommanditkapital**.

Der Brutto-Gewinn beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1908 von \mathcal{M} 1 383 737,46 auf	\mathcal{M} 34 584 925,86.
Hiervon sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit	10 576 025,90
Ferner Rückstellung für Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate	„ 242 857,15.
Von verbleibenden	<u>\mathcal{M} 23 766 042,81</u>
werden als Dividende von $9\frac{1}{2}$ % auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Tantieme des Aufsichtsrats verwendet \mathcal{M} 18 610 526,20	
ferner auf neu erworbene Immobilien und für Neubauten abgeschrieben	„ 1 000 000,—
sowie für die David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft vorbehalten	„ 300 000,—
der Besonderen Reserve überwiesen	„ 2 500 000,—
und auf neue Rechnung übertragen	„ 1 355 516,61
	<u>\mathcal{M} 23 766 042,81.</u>

Das **Kommanditkapital** mit \mathcal{M} 170 000 000 und die **Allgemeine Reserve** mit \mathcal{M} 38 092 611,39 sind unverändert geblieben. Dagegen erfährt die nach Artikel 9 des Statuts gebildete **Besondere Reserve**, wie in der Einleitung bemerkt wurde, einen Zuwachs von \mathcal{M} 2 500 000, so daß sie sich nunmehr auf \mathcal{M} 22 000 000 stellt (beide Reserven zusammen \mathcal{M} 60 092 611,39).

Von einer Überweisung an die **Pensionskasse** haben wir aus dem im vorigen Geschäftsbericht angeführten Grunde auch diesmal Abstand nehmen müssen. Wir haben den Rechtsstreit mit dem Fiskus in zweiter Instanz vor dem Kammergericht gewonnen. Da aber das Urteil noch nicht rechtskräftig geworden ist, so sind wir auch jetzt genötigt, die erforderliche jährliche Beihilfe für die Pensionskasse mit \mathcal{M} 300 000 zwar bereitzustellen, die Zuweisung an die Pensionskasse aber erst nach Beendigung des Rechtsstreites vorzunehmen.

Nachdem der Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.) zu Berlin ins Leben getreten ist, sind wir für unsre seit dem 1. April 1909 angestellten Beamten diesem Verein beigetreten.

Im **Wechselverkehr** betrug der Umsatz *M* 5 583 446 323,28 (1908: *M* 5 285 404 693,72), die Zahl der Wechsel 1 388 313 (1908: 1 136 576), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels *M* 4 021,75 (1908: *M* 4650,28). Am 31. Dezember 1909 beliefen sich die Bestände an Platz- und anderen Pari-Wechseln nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit auf *M* 160 715 502,45 (1908: *M* 140 580 573,08), an Wechseln auf fremde Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet, auf *M* 37 035 844,29 (1908: *M* 18 347 484,78), zusammen auf *M* 197 751 346,74 (1908: *M* 158 928 057,86).

Die Umsätze in Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen. — Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 3,92 % in 1909 gegen 4,76 % in 1908 und der in unserem Verkehr vorwiegend maßgebende Börsendiskont durchschnittlich 2,87 % in 1909 gegen 3,52 % in 1908. — Im Kurswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London. — Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechselverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf *M* 708 555,64 gegen *M* 857 369,52 in 1908.

Der **Verkehr in Wertpapieren** im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug *M* 3 216 657 326,47 (1908: *M* 2 054 901 721,58), wovon auf die dem Effektenverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von *M* 484 861 022,91 (1908: *M* 477 565 392,54) entfiel.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf *M* 7 624 577,39 gegen *M* 1 813 354,50 in 1908. — Außerdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von *M* 145 635,68 gegen *M* 158 740,77 im Vorjahre. — Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren *M* 27 615 822,15 gegen *M* 29 492 871,45 in 1908, an Konsortial-Beteiligungen *M* 38 167 034,46 gegen *M* 64 430 663,25 in 1908, zusammen *M* 65 782 856,61 gegen *M* 93 923 534,70 in 1908.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1909 abzuliefernden Wertpapieren (Reports) und Lombards betrug *M* 109 801 323,20 gegen *M* 58 098 325,40 im Vorjahre.

Wir nahmen als Kontrahenten teil an den **Emissionen** folgender Effekten:

3½ % und 4 % Deutsche Reichsanleihe. — 3½ % und 4 % Preußische konsolidierte Staatsanleihe. — 4 % Deutsche Schutzgebiets-Anleihe von 1909. — 4 % Bayerisches Staats-Eisenbahn-Anlehen und 4 % Bayerisches Allgemeines Staats-Anlehen von 1909. — 4 % Württembergisches Staats-Anlehen von 1909. — 4 % Großherzoglich Badisches Staats-Anlehen von 1909. — 4 % Bremer Staatsanleihe von 1909. — 4 % Hamburgische amortisable Staatsanleihe von 1909. — 4 % Lübecker Staatsanleihe von 1906. — 4 % Anleihe der Provinz Oberhessen. — 4 % Anleihen der Städte Berlin, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, München. — Königlich Ungarische steuerfreie 4 % Staats-Renten-Anleihe in Kronen von 1908 (Restbetrag). — 5 % innere Goldanleihe von 1909 der Argentinischen Republik. — 5 % steuerfreie Anleihe der Stadt Buenos Aires von 1908. — 5 % äußere Goldanleihe der Stadt Buenos Aires von 1909. — 4 % Kommunal-Obligationen Serie V der Dänischen Landmannsbank, Hypotheken- u. Wechselbank. — 4½ % steuerfreie Prioritätsanleihen von 1909 der Moskau-Kasan Eisenbahn-Gesellschaft (I. und II. Ausgabe), der Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft, der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft. — 4½ % Obligationen der Deutschen Solvay-Werke Actien-Gesellschaft, des Eschweiler Bergwerks-Vereins, der Gas- und Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Brema“, der Vogtländischen Maschinen-Fabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktien-Gesellschaft, des Actien-Vereins des Zoologischen Gartens zu Berlin. — 5 % Teilschuldverschreibungen Serie V der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft. — Neue Aktien der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha, der Geestemünder Bank, der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G., der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft, der Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co. Actiengesellschaft, der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen.

Ferner beteiligten wir uns u. a. an der Übernahme folgender Werte: 4 % Braunschweigische Leihhaus-Landes-Schuldverschreibungen. — 4 % Düsseldorfer Stadtanleihe (Teilbeträge). — 4 % Emdener Stadtanleihe (Teilbetrag). — 4 % Österreichische Schatzscheine. — 4½ % Ungarische Staatskassenscheine. — 4 % Türkische Anleihen von 1908 und 1909. — 5 % Chilenische Anleihe. — 4 % Außig-Teplitzer Eisenbahn-Prioritäten von 1909. — 4½ % Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft. — 4 % Obligationen der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft (Restbetrag). — 5 % Obligationen der Naphta-Productions-Gesellschaft Gebrüder Nobel (Restbetrag). — 6 % Debentures der West Rand Consolidated Mines Limited. — Vorzugsaktien der Westdeutschen

Eisenbahn-Gesellschaft. — Neue Aktien der Bank für Grundbesitz in Leipzig, der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur A.-G., der Hohenlohe-Werke A.-G. — Anteile Reihe B der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika (kumulative Dividende 6%). — Neue Shares der Meyer & Charlton Gold Mining Company, der New Goch Gold Mines Limited, der Rand Collieries Limited, der Roodeport United Main Reef Gold Mining Company.

Außerdem gelangten unter unserer Beteiligung und Mitwirkung u. a. folgende Anleihen und Aktien zur Emission:

5% Kaiserlich Chinesische Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Anleihe von 1908 (Restbetrag). — 4% und 4½% Schuldverschreibungen der „Herne“, Vereinigung von Hibernia-Aktionären. — Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., der Schantung Eisenbahn-Gesellschaft (Restbetrag), der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke in Bochum, der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther A.-G., der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G. in Frankfurt a. M., der Pokorny & Wittekind A.-G. — Neue Aktien der Bergmann-Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. — Anteile der Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft. — Aktien der South West Africa Company.

Bei folgenden Emissionen hier, in Frankfurt a. M. und Bremen übernahmen wir die Zeichnungs- oder Einführungsstelle:

4% Schuldverschreibungen der Herzoglich Sachsen-Meiningschen Landeskreditanstalt. — 4% Anleihe der Stadt Hagen i. W. — 4% Hypothekenspfandbriefe Abteilung XVI der Deutschen Grundkredit-Bank, Gotha. — Teilbeträge der 4% bis 1917 unkündbaren Kommunalobligationen von 1908 und der 4% bis 1919 unkündbaren Central-Pfandbriefe von 1909 der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. — 4½% Anleihe von 1909 der Allgemeinen Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. in Bremen. — 5% Hypothekar-Anleihe des Gaswerks Giebichenstein A.-G. in Bremen. — Neue Aktien der Telephon-Fabrik Actiengesellschaft vorm. J. Berliner.

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat auf ihrer Hauptförderstätte in Tsumeb während des Geschäftsjahres 1. April 1908 bis 31. März 1909 rund 44 250 t Kupfererz gefördert, von denen 27 000 t mit einem Durchschnittsgehalt von 17% Kupfer zur Verschiffung gelangten. Aus den an Ort und Stelle verhütteten ärmeren Erzen wurden 3150 t Kupferstein und 3000 t Werkblei verschifft. Aus den kleineren Gruben wurden 500 t Guchaberze und 200 t Asiserze verschifft. Der Reingewinn des Geschäftsjahres belief sich auf *M* 4 339 057,82, wovon eine Dividende von 11% auf die Anteile und *M* 6,— auf jeden Genußschein verteilt worden ist. Im laufenden Geschäftsjahre wurden vom 1. April bis 31. Dezember 1909 verschifft 20 925 t Erz, 1909 t Kupferstein und 1738 t Werkblei. Die Betriebseinnahmen der Eisenbahn betragen in diesen neun Monaten *M* 2 400 000, die Betriebsausgaben *M* 1 250 000. Der mit der Kolonialverwaltung abgeschlossene Vertrag, wonach das Eigentum der Otavibahn durch Kauf am 1. April 1910 auf das Reich übergeht, während ihr Betrieb auf zunächst 10 Jahre an die Otavi-Gesellschaft verpachtet wird, ist vom Reichstag genehmigt worden. — Die weitere bergmännische Erforschung des Konzessionsgebietes der Gesellschaft wurde durch Vertrag der zu diesem Zwecke unter Beteiligung der Disconto-Gesellschaft errichteten deutsch-englischen Otavi Exploration Company übertragen.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat für 1908 wie im Vorjahre eine Dividende von $4\frac{3}{4}\%$ verteilt. Das Jahr 1909 zeigte im Güterverkehr einen bemerkenswerten Aufschwung, zu dem nicht nur die Sendungen für die Tientsin-Pukow Eisenbahn, sondern auch die Entwicklung des eigenen Verkehrs, insbesondere die Steigerung des Kohlenversandes, beigetragen haben. Für das Jahr 1909 dürfte demgemäß eine höhere Dividende in Aussicht zu nehmen sein.

Bei der Schantung-Bergbau-Gesellschaft ist im Jahre 1909 die Förderung im Fangtse-Kohlenfelde auf rund 272 000 t gegen rund 222 000 t im Vorjahre, aus der Hungschan-Grube im Poschan-Tal auf rund 160 000 t gegen 56 000 t gestiegen. Mit der Förderziffer zeigen auch die Betriebsergebnisse der Hungschan-Grube, deren Kohle sich weiterhin als gute Schiffskohle bewährt und zur Versorgung des deutschen Kreuzergeschwaders gedient hat, einen erfreulichen Aufschwung. Im Fangtse-Felde stellten sich die Aufwendungen für den Förderbetrieb, die im Vorjahre besonders hoch waren, im Jahre 1909 beträchtlich niedriger; die Fangtsekohle findet im Inlande sowie an der Küste glatten Absatz.

Die Einnahmen der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft haben im Jahre 1909 zwar nicht die Höhe der Einnahmen des Jahres 1908, in welchem der Verkehr der Bahn durch die Sperrung des Hafens La Guayra wegen der Pest außergewöhnlich begünstigt worden war, erreicht, sie haben sich aber auf der

gewöhnlichen Höhe erhalten. Der Personenverkehr zeigte sogar eine nicht unerhebliche Zunahme, während der Güter- und der Viehverkehr Mindererträge aufweisen. An Dividende wird für das Jahr 1909 voraussichtlich 1% verteilt werden können.

Die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft wird, der in letzter Zeit weniger günstigen Entwicklung der von ihr kontrollierten rumänischen Petroleum-Gesellschaften vorsorglich Rechnung tragend, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen, sondern die erzielten Erträge zu einer Minderbewertung ihrer Aktiva verwenden.

Der Geschäftsgang bei der Gewerkschaft Christoph-Friedrich verlief hinsichtlich der Produktion und des Absatzes befriedigend. Der erzielte Überschuß wurde zu Abschreibungen verwendet. Die Vergrößerung der Brikettfabrik auf die doppelte Leistungsfähigkeit ist nach vollständiger Durchführung der Tagebau-Aufschlußarbeiten in Angriff genommen. Dem vor kurzem an die Stelle der Preisvereinigung mitteldeutscher Braunkohlenwerke G. m. b. H. getretenen Mitteldeutschen Braunkohlensyndikat G. m. b. H. ist die Gewerkschaft alsbald nach seiner Gründung beigetreten. Seine Bildung ist mit Genugtuung zu begrüßen im Hinblick auf die Möglichkeit der Vermeidung eines allgemeinen Konkurrenzkampfes und der Erweiterung der Absatzgebiete.

Auch in dem aussichtsreichen Leipziger Braunkohlenrevier haben wir im Verein mit befreundeten Firmen durch Erwerb der sämtlichen Kuxe der Gewerkschaft „Braunkohlenwerke Borna“ Fuß gefaßt. Es ist die Errichtung einer Brikettfabrik mit zunächst 8 Pressen geplant, deren Betrieb voraussichtlich im nächsten Winter aufgenommen werden kann.

Die „Revision“ Treuhand-Aktien-Gesellschaft (früher Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktien-Gesellschaft) hat im abgelaufenen Jahre eine erhebliche Ausdehnung auf ihren verschiedenen Tätigkeitsfeldern zu verzeichnen; sie bringt für 1909 wieder 6% Dividende zur Verteilung.

Die **Zweigniederlassungen** in London, Frankfurt a. M., Bremen und Mainz, sowie die Depositenkassen und Wechselstuben in Berlin und Vororten, deren Zahl sich zurzeit auf 18 beläuft, ebenso wie die Depositenkassen in Frankfurt a. M. und Wiesbaden, weisen befriedigende Ergebnisse auf. Die im laufenden Jahre erfolgte Errichtung einer Zweigstelle in Potsdam ist bereits in der Einleitung erwähnt worden.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 50 Millionen Mark für das Jahr 1909 eine Dividende von $9\frac{1}{2}\%$ verteilen, die in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint. Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Bankinstituten enthält die im Jahre 1909 vereinnahmten Dividenden für das Geschäftsjahr 1908, und zwar erzielten:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 9% . — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft 6% . — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank 5% . — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft $7\frac{1}{2}\%$. — Stahl & Federer Aktiengesellschaft 6% . — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G. 7% . — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. $7\frac{1}{2}\%$. — Magdeburger Bank-Verein 0% . — Oberlausitzer Bank in Zittau $7\frac{1}{2}\%$. — Geestemünder Bank 10% . — Deutsch-Asiatische Bank $8\frac{1}{2}\%$. — Brasilianische Bank für Deutschland 10% . — Bank für Chile und Deutschland 8% . — Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft 8% . — Banca Generala Romana 9% . — Banque de Crédit in Sofia 5% . — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen 6% für die privilegierten und 8% für die gewöhnlichen Aktien.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1909 auf \mathcal{M} 39 905 546,75 gegen \mathcal{M} 50 923 768,57 Ende 1908. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1908 bzw. 1908/09 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Dividenden betragen \mathcal{M} 2 841 977,26 gegen \mathcal{M} 3 339 370,34 im Vorjahre.

Das **Depositengeschäft** ergab einen Umschlag von \mathcal{M} 2 687 615 600,53 gegen \mathcal{M} 2 312 476 321,33 im Jahre 1908. Der Bestand der Depositen betrug am Schlusse des Berichtsjahres \mathcal{M} 285 037 391,48 gegen \mathcal{M} 218 544 301,13 am Schlusse des Jahres 1908.

Der **Kontokorrentverkehr** ergab folgende Resultate:

	1909	1908
Debitoren am Schlusse des Jahres	\mathcal{M} 318 710 383,73	\mathcal{M} 293 998 708,52
Kreditoren am Schlusse des Jahres	„ 224 912 550,28	„ 235 000 301,41
Erworbene Provision	„ 7 524 717,93	„ 6 788 276,96
Vergütete Provision	„ 282 771,39	„ 293 744,14
Umschlag	„ 43 975 851 965,12	„ 36 595 821 279,40.

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1909 31 612 gegen 28 361 im Jahre 1908. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1909 19 122 gegen 16 697 im Jahre 1908.

Die in den Passiven aufgeführten **Accepte und Schecks** betragen *M* 193 206 946,16 gegen *M* 171 014 621,29 im Jahre 1908.

Die **Aval-Debitoren**, denen der gleiche Betrag von **Aval-Verpflichtungen** gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1909 auf *M* 39 374 838,43 gegen *M* 35 912 440,73 in 1908.

Diskont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von *M* 9 887 679,89 im Jahre 1909 gegen *M* 10 576 188,72 im Jahre 1908.

Der **Umschlag der Kassen** betrug *M* 19 910 609 935,86 gegen *M* 16 927 971 385,25 im Vorjahre, der **Gesamtumschlag** (von einer Seite des Hauptbuches) *M* 47 161 135 429,68 gegen *M* 39 601 386 817,99 im Vorjahre.

Der Beteiligung von *M* 50 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von *M* 16 282 249 787,36 von einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 15 304 200 269,30 im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1909 also ein Gesamtumschlag von *M* 63 443 385 217,04 von einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 54 905 587 087,29 im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf *M* 9 244 981,81 gegen *M* 8 466 198,36 im Vorjahre.

Berlin, im März 1910.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller.

Schinckel.

Dr. Salomonsohn.

Dr. Russell.

Urbig.

Bilanz am

31. Dezember 1909.

	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
Aktiva.				
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			41 388 560	45
Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten			197 751 346	74
Guthaben bei Banken und Bankiers			42 088 178	39
Reports und Lombards			109 801 323	20
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			81 309 437	70
Eigene Wertpapiere.			27 615 822	15
Konsortial-Beteiligungen			38 167 034	46
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg			50 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen			39 905 546	75
Debitoren				
Banken und Bankiers, gedeckt	77 179 775	90		
" " " ungedeckt	34 052 012	72		
Sonstige Debitoren, gedeckt	152 996 156	62		
" " ungedeckt	54 482 438	49	318 710 383	73
Außerdem Aval-Debitoren . . . <i>M</i> 39 374 838,43				
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungs- fonds und der besonderen Stiftungsfonds			4 897 807	40
Effekten-Depot der vorbehaltenen Zuweisung an die Pensionskasse			152 625	—
Mobilien			256 622	74
Bankgebäude in Berlin	7 992 257	02		
" in London	1 110 907	70		
" in Bremen	1 794 099	26		
" in Frankfurt a. M.	3 000 000	—		
" in Mainz	600 099	46	14 497 363	44
			966 542 052	15

	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
Passiva.				
Eingezahlte Kommandit-Anteile			170 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve			38 092 611	39
Besondere Reserve	19 500 000	—		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1909	2 500 000	—	22 000 000	—
Depositengelder			285 037 391	48
Kreditoren			224 912 550	28
Accepte und Schecks			193 206 946	16
Außerdem Aval-Verpflichtungen <i>M</i> 39 374 838,43				
David Hansemannsche Pensionskasse			4 330 291	47
Vorbehaltene Zuweisung an die David Hansemannsche Pensionskasse	150 000	—		
Zuzüglich Zinsen	7 016	70		
	157 016	70		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1909	300 000	—	457 016	70
Adolph von Hanseman-Stiftung			504 735	10
Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft			326 584	20
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft			5 446 665	41
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre			18 360	—
Abschreibung auf neuerworbene Immobilien und Reserve für Neubauten	1 000 000	—		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1909	1 000 000	—	2 000 000	—
Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate			242 857	15
9 1/2 % Dividende auf <i>M</i> 170 000 000 Kommandit-Anteile			16 150 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats			492 105	24
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber			1 968 420	96
Übertrag auf neue Rechnung			1 355 516	61
			966 542 052	15

Gewinn- und Verlust-

	<i>M</i>	<i>S</i>
S o l l.		
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	9 052 706	65
Steuern	1 523 319	25
Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate	242 857	15
Zu verteiler Reingewinn	23 766 042	81
<hr/>		
	34 584 925	86

Rechnung 1909.

	<i>M</i>	<i>S</i>
H a b e n.		
Saldo-Vortrag aus 1908	1 383 737	46
Effekten	7 624 577	39
Kurswechsel	708 555	64
Coupons	145 635	68
Verfallene Dividende	816	—
Provision	7 241 946	54
Diskont und Zinsen	9 887 679	89
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	4 750 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	2 841 977	26
<hr/>		
	34 584 925	86